

Artenschutz in Thüringen: Nabu fordert Maßnahmen gegen Umweltkriminalität

Der Nabu Thüringen fordert Aktionsprogramme gegen das Artensterben und fordert Maßnahmen gegen Umweltkriminalität in der Region.

Erfurt. Im Freistaat Thüringen stehen viele Tierarten vor einer existenziellen Bedrohung, die durch den Rückgang ihrer Lebensräume und eine Vielzahl von weiteren Faktoren verursacht wird. Der Nabu Thüringen, eine der führenden Organisationen im Naturschutz, fordert dringende Maßnahmen von der Politik, insbesondere im Vorfeld der anstehenden Wahlen.

Besonders alarmierend ist der Zustand des Kiebitzes, dessen Brutpaare von ursprünglich etwa 1000 in den 1970er Jahren auf nur noch 100 bis 150 gesunken sind. Diese dramatische Abnahme ist vor allem auf den Verlust von Feuchtwiesen sowie den Rückgang der Insektenpopulation zurückzuführen, welche für die Aufzucht der Kiebitz-Jungen unerlässlich sind. Laut Marcus Orlamünder, einem Naturschutzreferenten beim Nabu, sind die Herausforderungen, vor denen der Artenschutz steht, enorm. Es zeigt sich, dass auch Arten, die nicht auf der Roten Liste stehen, wie etwa der Grasfrosch, signifikant unter dem Verlust von Lebensräumen leiden.

Alarmierende Rückgänge bei Amphibien

Besonders besorgniserregend ist der Rückgang der Grasfrosch-Bestände in Thüringen. Diese Amphibien benötigen Teiche oder zumindest wassergefüllte Senken für ihre Fortpflanzung. Durch

Flächenversiegelung, das Versiegen natürlicher Gewässer und klimatische Veränderungen, wie Trockenheit, sehen sich die Grasfrösche einem massiven Rückgang gegenüber. Oft sind sich viele Bürger nicht einmal der Bedrohung dieser Tierart bewusst. Der Nabu hat deswegen Alarm geschlagen und appelliert an die Politik, umweltfreundliche Maßnahmen zur Schaffung und Erhaltung von Lebensräumen zu unterstützen.

Doch nicht alle Tierarten sind vom Artensterben gleich betroffen. Ein positives Beispiel stellt der Biber dar, dessen Bestände durch gezielte Naturschutzmaßnahmen in Thüringen stabilisiert werden konnten. Naturschützer haben den Zugang zu Revierflächen verbessert und den Anwohnern erklärt, wie sie Bäume vor dem Nahrungsbedarf der Nager schützen können. Diese Schutzmaßnahmen zeigen Wirkung, denn der Biber trägt mit seinen Dämmungen zur Schaffung von Feuchtgebieten bei, die wiederum anderen Arten als Lebensraum dienen.

Umweltkriminalität und ihre Folgen

Ein weiteres großes Problem, das die Naturschützer zu bewältigen haben, ist die Umweltkriminalität. In den letzten Jahren wurden in Thüringen immer wieder erschossene Luchse sowie vergiftete Biber und Fischotter gefunden. Auch Greifvögel geraten häufig in Fallen, in denen sie nicht selten verenden. Diese Delikte werden gemeldet, bleiben jedoch oft unaufgeklärt, was die mühevollen Versuche zur Neuansiedlung gefährdeter Arten in der Region beeinträchtigt. Angesichts dieser Entwicklung fordert der Nabu die Gründung einer Stabsstelle für Umweltkriminalität, um gegen solche Vergehen effektiver vorgehen zu können.

Darüber hinaus hat der Nabu Bedenken hinsichtlich der Waldnutzung in Thüringen geäußert. Obwohl 5 Prozent des Waldes aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen wurden, um gefährdeten Arten wie der Europäischen Wildkatze und dem Luchs einen Lebensraum zu bieten, sehen die Naturschützer in den Fauna-Flora-Habitat-Schutzgebieten zu

viele Fällungen von Bäumen. Sie appellieren daher an die Politik, Maßnahmen zur Erhaltung dieser schützenswerten Gebiete zu verstärken.

Ein Blick in die Zukunft der Artenvielfalt

Die gegenwärtige Situation der Tier- und Pflanzenwelt in Thüringen erfordert umgehende Maßnahmen. Der Nabu Thüringen setzt auf Aufklärung und praktische Unterstützung zur Schaffung und Erhaltung von Lebensräumen. Nur durch zielgerichtetes Handeln kann die Biodiversität in der Region nicht nur erhalten, sondern auch wieder gestärkt werden. Die kommende politische Agenda sollte in diesem Zusammenhang klar auf den Schutz und die Wiederbelebung bedrohter Lebensräume fokussiert werden, um die vielfältigen Lebensgemeinschaften in Thüringen für zukünftige Generationen zu bewahren.

Der Zustand der Biodiversität in Deutschland

Die Biodiversität in Deutschland ist in einem besorgniserregenden Zustand. Laut dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) sind rund 40 Prozent der heimischen Tier- und Pflanzenarten gefährdet oder bereits ausgestorben. Diese Entwicklung ist auf zahlreiche Faktoren zurückzuführen, darunter Habitatverlust, Klimawandel, Umweltverschmutzung und invasive Arten. Besonders betroffen sind spezialisierte Lebensräume wie Feuchtgebiete, Wälder und Wiesen, die für viele einheimische Arten wichtig sind. Die Dramatisierung des Artenschutzes hat in den letzten Jahren zugenommen, da auch in der EU die Aufmerksamkeit auf die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie gerichtet wird.

Rolle von Initiativen und Naturschutzorganisationen

Initiativen wie der NABU (Naturschutzbund Deutschland) spielen eine entscheidende Rolle in der Wiederherstellung und Erhaltung von Habitaten. Neben spezifischen Artenschutzprogrammen engagieren sie sich auch in der Aufklärung der Bevölkerung über die Wichtigkeit von Naturschutzmaßnahmen. Der NABU fordert neben politischen Maßnahmen auch eine stärkere finanzielle Unterstützung für lokale Naturschutzprojekte. Dabei wird betont, dass nicht nur gefährdete Arten, sondern auch die Lebensräume geschützt werden müssen, um langfristig den Erhalt der Biodiversität zu sichern **NABU**.

Statistiken zur Artenvielfalt in Thüringen

Aktuelle Daten zeigen, dass in Thüringen inzwischen 40 Prozent von insgesamt 17.000 untersuchten Arten als gefährdet gelten. Diese alarmierende Statistik verdeutlicht die Dringlichkeit für politische und gesellschaftliche Maßnahmen. In der letzten Roten Liste war der Rückgang des Kiebitz-Bestandes besonders auffällig, wobei nur noch 100 bis 150 Brutpaare überlebt haben. Ein weiterer Rückgang ist auch bei Amphibien wie dem Grasfrosch zu beobachten, dessen Lebensräume durch menschliche Aktivitäten stark gefährdet sind. Die Gesundheits- und Überlebensrate dieser Arten wird durch das Verschwinden der Feuchtgebiete erheblich beeinträchtigt, was zu einem drastischen Rückgang ihrer Populationen führt.

Folgen für das Ökosystem

Der Verlust von Biodiversität hat weitreichende Folgen für die Ökosysteme in Thüringen und darüber hinaus. Eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt ist entscheidend für das Funktionieren von Ökosystemen, da sie die Nahrungsketten stabilisiert und die Umwelt widerstandsfähiger gegenüber Veränderungen macht. Wenn Arten aussterben, können dies gravierende Auswirkungen auf die natürlichen Prozesse haben, wie zum Beispiel die Bestäubung von Pflanzen oder die Regulierung von Schädlingen. Diese Interdependenzen sind essenziell für die

Aufrechterhaltung gesunder Lebensräume.

Erfolgreiche Naturschutzprojekte in Thüringen

In Thüringen gibt es ermutigende Beispiele für erfolgreiche Naturschutzprojekte, die zeigen, wie durch gezielte Maßnahmen Arten geschützt und deren Lebensräume erhalten werden können. Insbesondere die Rückkehr des Europäischen Bibers ist ein bemerkenswerter Erfolg. Naturschützer haben es geschafft, geeignete Reviere zu schaffen und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen. Dies hat dazu geführt, dass die Biberpopulation in den letzten Jahren stark zugenommen hat, was wiederum positive Effekte auf die Fauna und Flora, wie die Schaffung von Feuchtgebieten, hat.

Die Herausforderungen des Natur- und Artenschutzes

Trotz dieser Erfolge bleiben große Herausforderungen bestehen. Die fortwährende Abholzung in geschützten Gebieten und die Zunahme von Umweltverbrechen stellen eine schwere Belastung für den Naturschutz dar. Die Forderung des NABU nach einer Stabsstelle für Umweltkriminalität ist ein Schritt in die richtige Richtung, um solche Vergehen effektiver zu verfolgen und zu verhindern. Zudem ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert der Natur und die Biodiversität unabdingbar für den langfristigen Erfolg von Artenschutzmaßnahmen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de